

Holodomor

GENOZID IN DER UKRAINE IN DEN FRÜHEN 1930er JAHREN



“Ich wende mich an Sie im Namen der Nation, die rund zehn Millionen Menschen durch den Holodomor, den Genozid, der an unserem Volk organisiert worden war, verloren hat. Es ist mein dringendes Anliegen, dass die Wahrheit über alle Verbrechen gegen die Menschlichkeit bekannt wird. Nur auf diese Weise können wir sicherstellen, dass Verbrecher nie wieder durch Gleichgültigkeit ermutigt werden“.

Wiktor Juschtschenko
Präsident der Ukraine

Hungerndes Mädchen auf einer Strasse in Charkiw, der damaligen Hauptstadt der Sowjetukraine. Photo: Winnerberger, 1933*



Mindestens ein Drittel der Todesopfer des Holodomor waren Kinder. Viele weitere Kinder wurden zu Waisen oder zu Heimatlosen.

WAS BEDEUTET HOLODOMOR

HOLODOMOR

Zusammengesetzt aus den beiden ukrainischen Worten: *HOLOD* (Hunger, Hungern, Hungersnot) und *MORYTY* (Leid veranlassen, Tötung, Vernichtung), entspricht dem Tatbestand des **GENOZIDS** gegen die ukrainische Bevölkerung, das vom kommunistischen Regime 1932-33 begangen wurde.

ANFANG DER 30er JAHRE des 20. Jahrhunderts wurde vom kommunistisch-stalinistischen Regime im Zentrum Europas, in der Ukraine, der Kornkammer der UdSSR, ein Genozid an Millionen von Ukrainern verübt. Eine Nation von Landwirten wurde dem Hungerstod ausgesetzt, eine der skrupellosesten Formen von

* Zur Sicherstellung der Geheimhaltung des schrecklichen Verbrechens gegenüber der ukrainischen Bevölkerung wurden von dem kommunistischen Regime gegenüber der sowjetischen und internationalen Öffentlichkeit strikte Kontrollen bei Reisen in die vom Hunger betroffenen Gebiete durchgeführt. Aus diesem Grund konnten in und von dieser schrecklichen Zeit nur wenige Photos aufgenommen werden.

“Die große Hungersnot in den Jahren 1932-1933 in der Ukraine, dem Holodomor, die das Leben von 7 bis 10 Millionen unschuldiger Menschen kostete, wurde zur nationalen Tragödie des ukrainischen Volkes”.

Gemeinsame Erklärung von 65 UN-Mitgliedsstaaten, die auf der 58. Tagung der UN-Generalversammlung am 7. November 2003 verabschiedet wurde

Folter und Tod. Die Sowjetregierung führte unerreichbar hohe Getreideabgabequoten ein, die in vielen Fällen bis zur Konfiszierung der letzten Samen führte. Die bewaffnete Isolierung der Sowjetukraine und der vorwiegend von Ukrainern bewohnten Region Kuban im Nordkaukasus (Sowjetrusland) verhinderte die Suche nach Lebensmitteln in den benachbarten Sowjetregionen. Diese Tat führte 1932-33 zum Genozid an Ukrainern, im Lande selbst als Holodomor bezeichnet.

“... die Sterblichkeit nahm so enorm große Ausmaße an, dass einige Dorfräte aufhörten, die Verstorbenen zu registrieren”.

Aus dem Brief von Kaznelson, Leiter des Departements der OGPU von Charkiw (Geheimpolizei) an den Leiter der OGPU der Ukraine, Wsewolod A. Balytskyj, vom 5. Juni 1933



Ukraine - Kornkammer der UdSSR (Daten aus den 1930er Jahren)	
Fläche	452.000 qm ² (2% der Fläche der UdSSR)
Bevölkerungszahl	31,1 Mio. (20% der Bevölkerung der UdSSR)
Bruttoertrag an Getreide	23,2 Mio. t (28% des Bruttoertrages der UdSSR)



Opfer des Holodomor.
Photo: Winnerberger, 1933

DAS BOLSCHEWISTISCHE REGIME

experimentierte mit der Waffe des Hungers bereits in der Zeit von 1921-1923, als eine Dürreperiode als Vorwand für die Herbeiführung einer Hungersnot benutzt wurde. Dadurch sollte der Widerstand der Ukrainer gebrochen werden. Stalin entschied sich, die ukrainischen Bauern durch eine Hungersnot zu besiegen. Auf diese Weise sollte das seit den 1920er Jahren wiederaufstrebende ukrainische Gedankengut, das sich in stärker werdenden Ambitionen zur Gründung eines unabhängigen ukrainischen Staates widerspiegelte, vernichtet werden. Stalin war immer der Auffassung, dass die nationale Frage

“Während des Hungers gab es kein einziges Haus, in dem nicht jemand verstorben war. Die Todesrate war entsetzlich”.

Augenzeuge des Holodomor -
Jakiw Wiltschenko,
Gebiet Kiew

“eigentlich eine Bauernfrage sei”, das sich aus dem “Bauerntum die grundlegende Armee der nationalen Bewegung” zusammensetzt.

DIE HERBEIGEFÜHRTE HUNGERSNOT erreichte ihren Höhepunkt im Winter und Frühjahr 1933, als täglich fast 25.000 Menschen durch Hunger starben. Im Ergebnis führte der Holodomor in der Sowjetukraine zu einer Ausrottung von 20 bis 25 % der Gesamtbevölkerung.

DIE SCHRECKLICHE TAT des Holodomor äußerte sich auch in der außerordentlich hohen Kindersterblichkeit. In der Hoffnung die eigenen Kinder zu retten, versuchten viele Bauern die vom NKWD (sowjetische Geheimpolizei) bewachten Grenzen zu überwinden. Die Kinder sollten dann in Stadtgebiete, die nicht so stark von der Hungersnot betroffen waren, gebracht und ausgesetzt werden. Allein in der Umgebung von Kiew

wurden am Ende des Frühjahrs 1933 fast 300.000 heimatlose Kinder registriert. Nachdem Waisenhäuser und Unterkünfte für Kinder überfüllt waren, starben die meisten dieser Kinder vor Hunger und an Krankheiten. Im September 1933 wurden rund zwei Drittel aller Schulkinder in den staatlich geführten Schulen als vermisst gemeldet.

DIESER GENOZID forderte Millionen Menschenopfer und vernichtete die Entwicklung der Ukraine als Nation für viele Generationen.

“Meine Mutter hatte ihre Kinder selbst begraben. Als im Februar 1933 mein Brüderchen starb, hatte er gebeten, irgendetwas zu essen zu bekommen. Der andere Bruder starb im März, und meine Schwester im Mai 1933”.

Augenzeuge des Holodomor -
Maria Katschur,
Gebiet Saporischja

Holodomor Opfer auf einer
Strasse in Charkiw.
Photo: Winnerberger, 1933





Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes

Generalversammlung der Vereinten Nationen, Resolution 260.A (III) vom 9. Dezember 1948.

Art. I

Die Vertragsparteien bestätigen, dass Völkermord, ob im Frieden oder im Krieg begangen, ein Verbrechen gemäss internationalem Recht ist, zu dessen Verhütung und Bestrafung sie sich verpflichten.

Art. II

In dieser Konvention bedeutet Völkermord eine der folgenden Handlungen, die in der Absicht begangen wird, eine nationale, ethnische, rassische oder religiöse Gruppe als solche ganz oder teilweise zu zerstören:

- a) Tötung von Mitgliedern der Gruppe;
- b) Verursachung von schwerem körperlichem oder seelischem Schaden an Mitgliedern der Gruppe;
- c) vorsätzliche Auferlegung von Lebensbedingungen für die Gruppe, die geeignet sind, ihre körperliche Zerstörung ganz oder teilweise herbeizuführen;
- d) Verhängung von Massnahmen, die auf die Geburtenverhinderung innerhalb der Gruppe gerichtet sind;
- e) gewaltsame Überführung von Kindern der Gruppe in eine andere Gruppe.

WARUM ENTSPRICHT HOLODOMOR DEM GENOZID

DER HOLODOMOR war Genozid: Diese Feststellung über das Verbrechen des Holodomor entspricht der Definition der UN in der "Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes". Das Vorgehen des kommunistischen Regimes richtete sich gezielt gegen Ukrainer, im Sinne einer bürgerlichen Nation, der Sowjetukraine, und auch als ethnische Gruppe in Sowjetrussland, vor allem auf dem überwiegend von Ukrainern besiedelten Territorium des Kuban im Nordkaukasus.

"Gerade die sorgfältige Organisation der Zwangsvollstreckung und der Exekutierungen gab dem ukrainischen Hungersterror den Charakter des Genozids".

Alain Besançon, Professor der Geschichte
(Sorbonne, Frankreich)

UKRAINISCHE BAUERN wurden die Lebensmittel nicht geraubt, um mit diesen die kollektiv geführten landwirtschaftlichen Betriebe zu stärken; der bolschewistische Kollektivierungsprozess war bereits fast vollständig im Sommer 1932 abgeschlossen. Der Genozid durch den Hungerstod war gezielt und absichtlich gegen die ukrainische Landbevölkerung als Kern der Ukrainischen Nation gerichtet, die die Gründung eines unabhängigen Staates als erstrebenswert ansah. Das ukrainische Bauerntum war Träger von uralten Traditionen der bäuerlichen Einzelwirtschaft und nationalen Werten, die der kommunistischen Ideologie der Kollektivierung und deren feindseligen Anführern widersprachen. Stalin selbst untermauerte diesen Aspekt mit folgender Aussage: das "Bauerntum macht die grundlegende Streitmacht der nationalen Bewegung aus" und dass "es ohne diese Bauernarmee keine mächtige nationale Bewegung geben wird".

DIE STALINISTISCHE Nationalitätenpolitik wird in der Verordnung des ZK der Kommunistischen Partei und des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR vom 14. Dezember 1932 definiert. Das Dokument verbindet

die Probleme der staatlichen Getreidebeschaffung in der Sowjetukraine und im Gebiet Kuban unmittelbar mit der "fehlerhaft durchgeführten" Politik der Ukrainisierung. Das o.a. Dekret sollte die nationale Orientierung, die 'Nationalisierung' in der UkrSSR und im Kuban, die zu Beginn der 1920er Jahre begann, wieder rückgängig machen.

DAS WAHRE ZIEL des Genozids war somit die Vernichtung der ukrainischen Nation.



DIE POLITIK DER UKRAINISIERUNG war eine lokale Variante der vom bolschewistischen Regime allgemein durchgeführten Politik der "indigenization". Die in den 1920er Jahren und zu Beginn der 1930er Jahre umgesetzte Politik beabsichtigte eine gezielte Unterstützung des kommunistischen Regimes, mit dem Ziel die Sowjetmacht in der Ukraine zu stärken. Ukrainisch wurde in den Schulen, in der Presse, in der Regierungsadministration und im kulturellen Leben zugelassen. Letztendlich entwickelte sich mit Unterstützung dieser Politik zunehmend die ukrainische nationale Wiederbelebung.

ENTWICKLUNGSETAPPEN DER GENOZID-POLITIK

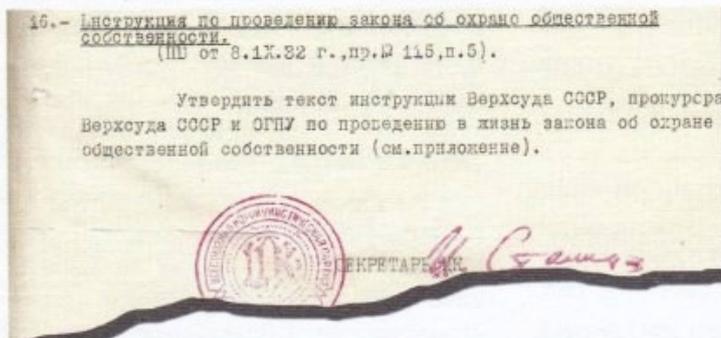
Festzuhalten gilt, dass die Sowjetmacht vor Beginn des Holodomor Grundstücke samt Häuser und Inventar von ukrainischen Bauern konfiszierte (1929-32) und diese faktisch zu Sklaven des kommunistischen Regimes machte.

DIE KONFISZIERUNG von Getreide und Lebensmittel in ländlichen Gebieten, inklusive aller Nahrungsvorräte in den Häusern

- Am 7. August 1932 wurde das von Stalin persönlich verfasste "Gesetz zum Schutz des sozialistischen Eigentums" veröffentlicht. Für Diebstahl des Kolchosbesitzes* sah das Gesetz die Erschießung oder über 10 Jahre Haft als Strafe vor. Das Gesetz führte zu massenhaften Verhaftungen und Erschießungen. Nach diesem Gesetz wurden auch Kinder verurteilt die Weizenähren auf den Feldern, die unlängst ihren Vätern gehörten, sammelten. Dieses Gesetz wurde dann als "Gesetz der 5 Ähren" bezeichnet.
- Im Herbst 1932 führten die Behörden so genannte "Natural-Strafen" gegenüber individuellen landwirtschaftlichen Betrieben und auch gesamten Dörfern ein. Bei Nichterfüllung der "inflationär erhöhten Getreideabgabenquote" konfiszierten die sowjetischen Behörden zusätzlich zum Getreide auch alle anderen Lebensmittel.
- Eine andere Form der Bestrafung für die Nichterfüllung der Getreideabgabenquoten war ein im August 1932 eingeführtes Handelsverbot, das den Bauern den Kauf von Brot untersagte.

"Als gerichtliche Vergeltungsmaßnahme gegen die Entwendung des Kolchos- bzw. Genossenschaftseigentums ist das höchste Maß der sozialen Verteidigung – die Todesstrafe durch Erschießen mit völliger Vermögensenteignung anzuwenden, bei Vorhandensein von mildernden Umständen – Freiheitsentzug für über 10 Jahre mit völliger Vermögensenteignung... Eine Amnestie für die Verbrecher ist nicht anzuwenden".

Beschluss des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und des Rates der Volkskommissare der UdSSR "Über den Schutz des Besitzes der staatlichen Betriebe, Kolchosen und Genossenschaft und Festigung des gesellschaftlichen (sozialistischen) Eigentums" vom 7. August 1932 (bekannt als "Gesetz der 5 Ähren")



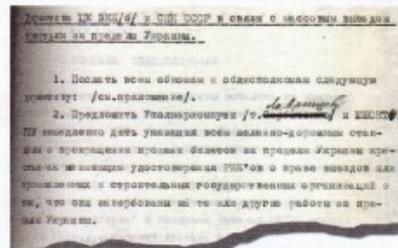
Fotokopie des mit Stalins Unterschrift versehenen Vollstreckungsbefehl des so genannten "Gesetzes der 5 Ähren". (Umschlag)

* Kolchosen (Abk. von kollektiven landwirtschaftlichen Betriebseinheiten) – in der Ukrainischen Sowjetrepublik die Organisationsform der landwirtschaftlichen Produktion, die unter starkem Druck durch die Sowjetregierung eingeführt wurde. In dieser Form befinden sich die notwendigen Produktionsmittel und Güter (Boden, Ausrüstung, Vieh, u.s.w.) in staatlichem Besitz. Die Kolchosen sollten die vollständige Sicherstellung der staatlichen Kontrolle über die Landwirtschaftliche Produktion und die Ausbeutung der Ressourcen und des Potenzials für die Industrie- und Militarisierung der UdSSR sicherstellen.

DIE BEWUSSTE ISOLIERUNG der Bewohner der Sowjetukraine, des Kuban und von einzelnen Dörfern

Die Isolierung sollte hungernde Bauern daran hindern in die angrenzenden Nachbarrepubliken Russlands und Weißrusslands, in denen günstigere Lebensbedingungen herrschten, zu fliehen. Diese Art der Isolierung wurde in keinem anderen Gebiet der Sowjetunion praktiziert.

- Im Herbst 1932 führte die sowjetische Regierung das System der "Schwarzen Listen" ein. Der Handel mit Artikeln wie Kerosin, Streichhölzern und anderen notwendigen Gütern des täglichen Bedarfs wurde den individuellen Bauernhöfen und Gebieten, die die Getreideabgabequoten nicht erfüllten, verboten und durfte nur an die kollektiven Betriebe geliefert werden. Nachdem von der Bevölkerung sämtliche Lebensmittel und Vieh konfisziert wurde, sind die auf der "Schwarzen Liste" befindlichen Gebiete isoliert und durch Einheiten des NKWD abgeriegelt worden.
- Zusätzlich zur Einführung der "Schwarzen Listen" erschien im Januar 1933 eine weitere Direktive Stalins. Die Grenzen der Ukrainischen Sowjetrepublik und des Kuban wurden durch bewaffnete Einheiten des NKWD und Milizen abgeriegelt und dadurch sollte die Ausreise der Bauern in andere Regionen der Sowjetunion verhindert werden. Binnen 6 Wochen nach der Veröffentlichung dieser Direktive saßen bereits ca. 220.000 Personen in Haft. Mehr als 186.000 Personen wurden von Einheiten des Strafkommandos in ihre Häuser und Dörfer zurückgebracht, um dort an Hunger zu sterben.
- Der Verkauf von Eisenbahn- und Schiffskarten an Bauern wurde ebenfalls verboten. Die Bauern wurden daran gehindert in Stadtgebiete vorzudringen und wurden sofort ausgewiesen, wenn sie es doch taten.



Photokopie der Leitlinie des ZK der KPdSU und des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR vom 22. Januar 1933 über die "Ausreisebeschränkungen für Bauern aus der Ukraine und dem Verbot, an Bauern Fahrkarten zu verkaufen" (Umschlag)

"...es begann ein Exodus von Bauern, die auf der Suche „nach Brot“ waren...ohne Zweifel, dass diese Ausreise der Bauern von Feinden der Sowjetregierung organisiert wurde. [Die Exekutiv- und Strafbehörden der Ukraine und des Nordkaukasus].. haben die massenhafte Ausreise der Bauern zu verhindern... [Die Bauern aus der Ukraine und dem Nordkaukasus], die nach Norden durchdrangen, sind zu verhaften und in ihre Wohngegend zurückzubringen".

Direktive des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und Rates der Volkskommissare der UdSSR "Bezüglich der massenhaften Ausreise von Bauern aus der Ukraine" vom 22. Januar 1933

Durch diese Maßnahmen schuf das totalitäre Stalin-Regime den Ukrainern unerträgliche Lebensbedingungen: Die Lebensbedingungen entsprechen somit vollständig den in der UN-Konvention von 1948 über Genozid aufgeführten Charakteristiken.

DER HOLODOMOR von 1932-33 in der Ukraine wurde weder durch eine Missernte noch durch Dürre verursacht. Die Ernteerträge jener Zeit waren ausreichend – die Sowjetmacht verkaufte in großen Mengen Getreide und andere landwirtschaftliche Produkte ins Ausland. 1932 exportierte die Sowjetunion ca. 1,6 Mio. t und 1933 sogar 2,1 Mio. t Getreide.

STAATLICHE SPIRITUOSEN-BETRIEBE arbeiteten auf Hochtouren, um den begehrten Weizen zu Wodka für den Export zu verarbeiten.

UNABHÄNGIG davon hätten unter den bestehenden Bedingungen hungernde Ukrainer gerettet werden können: Die damaligen strategischen Weizenvorräte des Staates betragen 1,5 Mio. Tonnen. Für den Zeitraum eines Jahres werden für die Ernährung von 5-6 Mio. Menschen rd. 1 Mio. t Getreide benötigt.

“Streng Geheim: In Nemyrow herrscht Aufstand, die Bauern erheben sich vor Hunger, umringten die staatliche Spirituosenzentrale, vernichteten Wodka mit Parolen, sie bräuchten Brot statt Spirituosen...”

Schriftlicher Bericht des Sekretärs des Parteikomitees des Distriktes Tultschyn an das Regionale Parteikomitee Winnysja vom 9. Mai 1932

ПРИЕМ	От _____ пров. № _____	1932	В _____
	Принял _____	Передал _____	ВРД № _____
	81, ХАРЬКОВА 416,44,9,18,20, НАПРАВИТЕЛЬСТВЕННАЯ МСК		
	№ _____ сл. го ч. м. ЗАМБЕ СТО КУЙБЫШЕВУ		
Зубов, Павел	ВАШУ 10812, СООБЩАЮ ДАННЫМ ЗАГОТОВЕРНО ЭКСПОРТХЛЕБА 7 ДЕКАБРЯ ЗАДАНИЕ ВЫПОЛНЕНО 110, ПРОЦЕНТОВ ПО КУЛЬТУРАМ ПШЕНИЦА 23758, ТОНН ТИРЕ 95, ПРОЦЕНТОВ ЯЧМЕНЬ 38819, ТОНН ТИРЕ 111, ПРОЦЕНТОВ КУКУРУЗА 36920, ТИРЕ 121, ПРОЦЕНТ ТЧК СДЕЛАНО КАТЕГОРИЧЕСКОЕ РАСПОРЯЖЕНИЕ ВЫПОЛНЕНИИ ПОЛНОСТЬЮ ЗАДАНИЯ ПШЕНИЦЕНЧУБАРЬ		

Telegramm des Leiters des Sowjets der Volkskommissare der UkrSSR, W. Tschubar, über die Erfüllung des Planes für Getreideexport in Höhe von 110 % (Dezember 1932)

I tramped alone for several days through a part of the Ukraine, sleeping in peasants huts. I spoke with a large number of workers, among whom unemployment is rapidly growing. I discussed the situation with almost every British, German and American expert. I had interviews with the following:
 Litvinoff
 Karl Radetzki
 the Commissioner for Finance, Grynko,
 & Vice-Commissioner for Light Industry,
 the Vice-Commissioner for Education,
 the President of the All-Union (who has given me a special message to you as a Baptist!)
 the British and the German Ambassadors etc.
 The situation is so grave, so much worse than in 1921, that I am amazed at your admiration for Stalin.

Auszug eines Briefs von Gareth Jones, ehemaliger Sekretär von David Lloyd George (Premierminister im Vereinigten Königreich von Großbritannien, 1916-1922) vom 27. März 1933, indem britische Politiker über die verheerende Hungersnot des durch ukrainische Dörfer reisenden Augenzeugen Jones informiert werden und auch seine Verwunderung über die Begeisterung von Lloyd George für Stalin zum Ausdruck bringt. Jones war einer der wenigen Westeuropäer, der wahre und verbindliche Angaben über den Holodomor in der westlichen Presse veröffentlichte.

DIE SOWJETREGIERUNG leugnete vor der Internationalen Staatengemeinschaft auf jede erdenkliche Art und Weise die Tatsache einer Hungersnot in der Ukraine und lehnte internationale Hilfsangebote von Staaten und Organisationen ab. Außerdem verurteilte die Sowjetmacht diese Angebote als antisowjetische Propaganda.

„Welche Dürre? Die Hungersnot herrschte nur aufgrund von Stalins Verordnungen. Stalin haßte die Ukrainer und wollte sie alle vernichten. Seine Schergen kamen und beschlagnahmten alles was sie nur mitnehmen konnten. Das waren Stalins Hunde. Gnadenlose Verbrecher nahmen der Bevölkerung alle Lebensmittel weg“.

Augenzeuge des Holodomor -
 Mykola Melnyk,
 Gebiet Dnipropetrowsk

PERSONEN, die sich während der gesamtsowjetischen Volkszählung 1937 mit dem starken Rückgang der Bevölkerungszahl in der Ukrainischen Sowjetrepublik infolge der Hungersnot beschäftigten, wurden auf Anordnung von Stalin erschossen.

„Der Angriff auf die ukrainische Bauernschaft durch Hunger wurde durch eine breit angelegte Zerstörung des kulturellen und religiösen ukrainischen Lebens sowie der Abschichtung der ukrainischen Intelligenz begleitet. Stalin... sah in den Bauern das Bollwerk des Nationalismus. Im allgemeinen Sinne erfordert es somit von uns die Betrachtungsweise, dass der doppelte Schlag gegen die nationale ukrainische Einheit nicht als Zufall anzusehen ist“.

Robert Conquest,
 Holodomor Forscher, (USA)



WARUM WOLLTE STALIN AUSGERECHNET DAS UKRAINISCHE VOLK VERNICHTEN

DIE DURCH DIE UKRAINISCHE nationale Revolution von 1917-1921 erwachte Ukraine mit ihrer über 1000jährigen Geschichte, reich an Kultur und Tradition, strebte nach einem unabhängigen Staat. Im Zeitraum von 1920 bis 1930 handelten die ukrainischen Kommunisten zunehmend autonom und gegen den politischen Willen Moskaus. In den späten 1920er Jahren spürte Stalin, dass die Politik der

“Wenn wir jetzt mit der Korrektur der Situation in der Ukraine nicht anfangen, können wir die Ukraine verlieren“.

Stalins Schreiben an Lazar Kaganowitsch vom 11. August 1932, welches die Entschlossenheit belegt, wegen der stärker werdenden Opposition seiner Politik des Genozids gegen die ukrainischen Bauern und in dessen Gefolge auch die Kommunistische Partei der Ukraine zu zerstören

Ukrainisierung die vom Kreml gesetzten Grenzen überschritt und verlor dadurch für das Sowjetregime zunehmend an Nutzen. Die Ukraine stellte somit eine ernste Gefahr für das Sowjetimperium und dessen geopolitischen Absichten dar. Daraufhin leitete das Stalin-Regime Schritte zum offenen Krieg gegen die Ukrainer als Nation ein.

DIE VON DEN BOLSCHEWIKEN

künstlich organisierte Hungersnot verfolgte das Ziel, die nationalen Eliten und deren soziale Basis zu vernichten. Anschließend sollten die Bauern, die den Holodomor überlebten, in folgsame Kolchosmitglieder – faktisch in staatlich kontrollierte Sklaven – verwandelt werden.

NACHDEM MILLIONEN von ukrainischen Bauern in ihren heimatlichen Gebieten starben, wurden in die vom Holodomor betroffenen und entleerten ukrainischen Gebiete zehntausende Familien aus Russland, Weißrussland sowie anderer Regionen der damaligen UdSSR angesiedelt. Ende 1933 wurde der Plan der Umsiedlung in die ukrainischen Gebiete zu 105% erfüllt. Zu jener Zeit wurden über 117.000 Personen mitsamt Haushalten in die Ukraine umgesiedelt.

“Um die volle Macht in den Händen Stalins zu zentralisieren, musste die zweitgrößte Sowjetrepublik vernichtet, die ukrainische Bauernschaft, die ukrainische Intelligenz, die ukrainische Sprache und die ukrainische Geschichte im Bewusstsein des Volkes ausgerottet, die Ukraine als solche vernichtet werden. Das Kalkül war simpel und primitiv: ohne Volk gibt es kein Land und daraus folgend gibt es auch kein Problem. Diese Politik bedeutet Genozid im klassischen Sinne des Wortes“.

James Mace,
Holodomor Forscher, (USA)

Hryhorij Schewtsow. Welchen Ernteertrag wird es geben?
(T. Schewtschenko). Privatsammlung Morgan Williams



GLEICHZEITIG ENTFALTETE das totalitäre kommunistische Stalin-Regime gegen die Ukrainer neben dem Holodomor auch schwere Repressionen. Im Vergleich zu 1929 stieg 1932 die Zahl der Verhaftungen in der Ukraine um das Zweieinhalbfache, 1933 sogar um mehr als das Vierfache und betraf rund 125.000 Ukrainer.

**DIE ZAHL DER VERHAFTETEN PERSONEN
IN DER UKRAINISCHEN SOWJETREPUBLIK in Tsd**

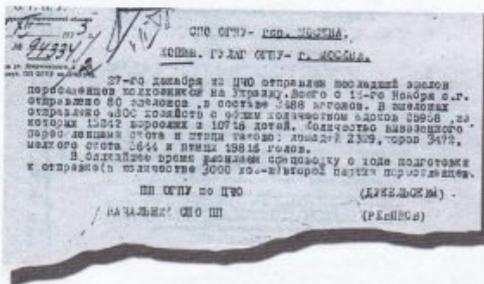


Quelle: Staatliches Politdirektorat der Sowjetukraine



“Beide Völker [Juden und Ukrainer] wurden wegen politischer Gründe vernichtet und nur deswegen, weil sie jene waren, die sie waren”.

US-Kongressmitglied David Roth



Auszug eines Telegramms – Bericht über die Abfertigung der ersten Umsiedler (26.000 Personen mitsamt Haushalten) von Russland in die vom Holodomor verwüsteten und verlassenen Gebiete der Ukraine (Dezember 1933)

“Als Konsequenz der gegenwärtigen Not in der Ukraine wird die russische Kolonisierung dieses Landes zu einer Änderung des ethnographischen Charakters führen. In Zukunft, sogar in sehr naher Zukunft, wird keiner mehr über die Ukraine oder über das ukrainische Volk und damit das ukrainische Problem reden. Die Ukraine wird de facto ein Territorium mit überwiegend russischer Bevölkerung sein”.

Schreiben des italienischen Konsuls in Charkiw, Sergio Gradenigo, an seinen Botschafter in Moskau (1933)



Opfer des Holodomor.
Photo: Winnerberger, 1933

DIE HAUPTVERANTWÖRTLICHEN DES GENOZIDS IN DER UKRAINE

Josef Stalin, Generalsekretär der Kommunistischen Partei der UdSSR, höchstrangiges Mitglied der kommunistischen Hierarchie und de facto Diktator der UdSSR von Mitte der 1920er Jahre bis zu seinem Tod im Jahr 1953.

Wjatscheslaw Molotow, Vorsitzender des Rates der Volkskommissare der UdSSR (sowjetische Regierung). Einer der engsten Verbündeten von Stalin. Molotow persönlich überwachte die Konfiszierung von Getreide in der Ukraine.

Lazar Kaganowjtsch, Stalins loyaler Scherge; von 1925-1928 Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Ukraine und von 1928-1939 Sekretär der Kommunistischen Partei der UdSSR; Kaganowjtsch war Sonderbeauftragter für die Getreideabgabe im Nordkaukasus und inspizierte insbesondere im Gebiet Odessa die Getreidebeschaffung in der Ukraine.

Stanislaw Kosior, Von 1928-1938 – 1. Sekretär der Kommunistischen Partei der Ukraine, faktischer Leiter der Ukrainischen Sowjetrepublik.

Mendel Chatajewjtsch, Von 1932-33 – 2. Sekretär der Kommunistischen Partei der Ukraine; ausgestattet mit Sondervollmachten zur Überwachung der Konfiszierung von Getreide.

Pawlo Postyschew, 2. Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Ukraine. Im Januar 1933 ausgestattet mit außergewöhnlichen Machtbefugnissen. Sein wichtigster von Stalin erhaltener Auftrag war die "bedingungslose Erfüllung der Getreideabgabequoten". Nach der Planerfüllung wurde Postyschew Hauptinitiator und unmittelbarer Leiter des Terrors und der Repressalien gegen die kulturelle, soziale und politische Elite der Ukraine.

Stanislaw Redens, Leiter der Geheimpolizei der Ukrainischen Sowjetrepublik. Redens war der Chefermittler in strafrechtlichen Anklagen, die gegen hungernde ukrainische Bauern initiiert wurden.

Wsewolod Balytskyj, Balytskyj war Nachfolger von Redens als Leiter der Geheimpolizei der Ukrainischen Sowjetrepublik. Er initiierte die meisten Untersuchungen und Anklagen gegen hungernde ukrainische Bauern, die aufgrund erfundener Anschuldigungen zum Tode verurteilt wurden. Balytskyj spielte die führende Rolle bei der Ausrottung der ukrainischen Intelligenz während des Terrors von Mitte bis Ende der 1930er Jahre.

Opfer des Holodomor.
Photo: Winnerberger, 1933



DAS SYSTEM DER 'SCHWARZEN LISTEN' – STALINS 'GHETTO DES HUNGERS'

IM HERBST 1932 wurde das sog. System der "Schwarzen Listen" eingeführt. Dörfer, die die auferlegte Getreideabgabequote nicht erfüllten, wurden in die "Schwarzen Listen" aufgenommen und anschließend von Militäreinheiten umzingelt um damit sämtliche Lebensmittellieferungen zu unterbrechen. In den umzingelten Gebieten wurden daraufhin sämtliche Nahrungsmittel beschlagnahmt.

DIE GETREIDEBESCHAFFUNG aus den in der "Schwarzen Liste" eingetragenen kollektiven Bauernhöfen und Dörfern wurde so lange fortgesetzt, bis alle Lebensmittel kon-

"In Bezug auf die in die "Schwarze Liste" aufgenommenen Kolchosen sind folgende Maßnahmen zu ergreifen:

- a) Die sofortige Einstellung von Warenlieferungen, völlige Einstellung des kooperativen und staatlichen Handels vor Ort sowie die vollständige Konfiszierung aller Waren aus den kooperativen und staatlichen Läden.*
- b) Die Durchsetzung eines völligen Verbotes des kollektiven landwirtschaftlichen Handels, das dabei ohne Rücksicht auf die kollektiven Betriebe sowohl für kollektive als auch für private Bauern zu gelten hat".*

Dekret des Politbüros des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Ukraine "Zur Intensivierung der Getreidebeschaffung" vom 18. November 1932

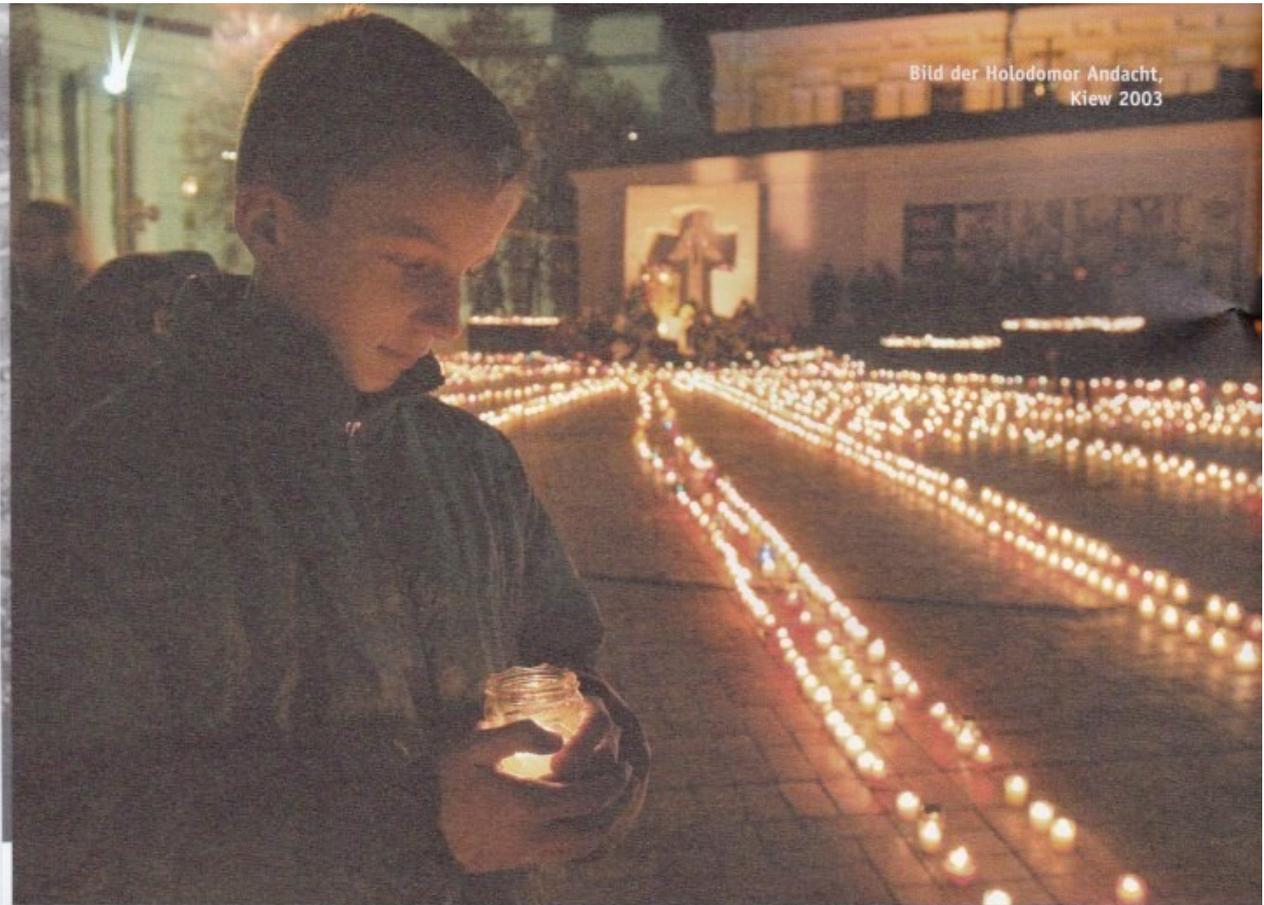


Bild der Holodomor Andacht,
Kiew 2003

WARUM STREBT DIE UKRAINE DIE ANERKENNUNG DES HOLODOMOR ALS GENOZID DURCH DIE INTERNATIONALE STAATENGEMEINSCHAFT AN

DIE INFORMATIONEN für die Internationale Öffentlichkeit über den Holodomor sollen die Millionen von unschuldigen Opfern ehren, die Verbrechen des kommunistischen Stalin-Regimes verurteilen, die Wiederherstellung der historischen Gerechtigkeit und die Anerkennung des in der Ukraine verübten Genozid durch die Internationale Staatengemeinschaft sicherstellen.

DURCH DIE ANERKENNUNG des Holodomor als Genozid versucht die Ukraine darüber hinaus die Öffentlichkeit auf die Tatsache aufmerksam zu machen, dass Hungersnot auch in der Gegenwart noch als Waffe gegen Menschen und Völker eingesetzt wird. Das Bewusstsein über die vorhandenen Missstände soll gestärkt und dieser widerlichen Erscheinung des Terrors vorgebeugt werden.

IN DEN JAHREN 2002-2003 verabschiedete das Parlament der Ukraine, die Werchowna Rada, drei Resolutionen, in denen die Internationale Staatengemeinschaft aufgerufen wurde den Holodomor als Genozid anzuerkennen.

AM 28. NOVEMBER 2006 verabschiedete die Werchowna Rada ein Gesetz, in dem Holodomor als Genozid deklariert wird.

“Da habe ich keine Bedenken – dabei beziehe ich mich nicht auf die UNO-Definition, sondern auf die Geschehnisse in meinem Heimatdorf: Dort gingen die Hälfte aller Bewohner zugrunde. Ich betrachte dies als Genozid”.

Aleksander Moros, Vorsitzender der Werchowna Rada (Parlament) der Ukraine

“Der Holodomor ist ein tragisches Kapitel in der Geschichte unseres Volkes, das im Herzen eines jeden Ukrainers schmerzhaften Widerhall findet. Die Verluste unseres Volkes waren enorm – mindestens 7 Millionen Landsleute. Auf solche Weise wurde nicht nur genetisches Erbgut der Nation vernichtet, sondern die Existenz der ukrainischen Nation in Frage gestellt”.

Wiktor Janukowitsch, Premierminister der Ukraine

“Der Holodomor wurde vom Stalin-Regime bewusst organisiert und muss von der ukrainischen Gesellschaft und der Internationalen Staatengemeinschaft als eines der größten – nach Zahl der Opfer – Genoziddelikte in der Weltgeschichte verurteilt werden”.

Leonid Kutschma, Präsident der Ukraine (1994-2004)



Bild der Holodomor Andacht, Kiew 2006

„...Es handelt sich um ein schreckliches Verbrechen, das mit kaltblutigem Kalkül von den Machthabern jener Epoche verwirklicht wurde. Die Erinnerungen an diese Tragödie müssen die Gefühle und Taten des ukrainischen Volkes führen“.

Botschaft von Papst Johannes Paul II.
anlässlich der 70. Jahrestages des
Holodomor am 23. November 2003



Bis heute haben legislative Organe von Australien, Estland, Georgien, Kanada, Litauen, Polen, Ungarn und den USA den Holodomor 1932-1933 als Genozid am ukrainischen Volk anerkannt.

Das Abgeordnetenhaus des Nationalen Kongresses **ARGENTINIENS** gedachte am 23. September 2003 der Opfer des Holodomor der Jahre 1932-1933 in der Ukraine, "der vom totalitären Sowjetregime organisiert wurde".

Der Senat **AUSTRALIENS** definierte am 28. Oktober 2003 den Hungertod in der Ukraine als "eines der schrecklichsten Genozid-Verbrechen in der Geschichte der Menschheit".

Das Parlament **ESTLANDS** verurteilte am 20. Oktober 1993 die "kommunistische Genozid-Politik in der Ukraine".

Das Parlament **GEORGIENS** erklärte am 20. Dezember 2005, dass "vom totalitären bolschewistischen Regime absichtlich der Genozid am ukrainischen Volk verübt wurde".

Der Senat **KANADAS** rief am 19. Juni 2003 die kanadische Regierung dazu auf, den "Holodomor/Genozid in der Ukraine in den Jahren 1932-1933 anzuerkennen und jegliche Versuche die historische Wahrheit zu leugnen, dass diese Tragödie kein Genozid war, zu verurteilen".

Der Sejm der Republik **LITAUEN** legte am 24. November 2005 fest, dass "das kommunistische Stalin-Regime bewusst den sorgfältig geplanten Genozid am ukrainischen Volk verübte".

Der Senat der Republik **POLEN** erklärte am 16. März 2006, dass "der Holodomor vom despotisch bolschewistischen Regime absichtlich hervorgerufen wurde" und bekundete die Solidarität "mit der Position der Ukraine über die Notwen-

digkeit den großen Hunger von 1932-1933 als ein Genoziddelikt zu definieren". Der Sejm der Republik Polen verurteilte am 6. Dezember 2006 "das für den Genozid verantwortliche totalitäre Regime".

Der Abgeordnetenkongress **SPANIENS** ehrte am 30. Mai 2007 die Millionen unschuldiger Opfer des Holodomor und verurteilte die "Verbrechen gegen die Menschlichkeit und die Missachtung der Menschenrechte, die ein totalitäres Regime charakterisiert – das Stalinistische und das Hitler-Regime".

Die Staatsversammlung **UNGARNS** gedachte am 26. November 2003 "der schrecklichen Tragödie gegen die Menschlichkeit und der

Genozid-Opfer in der Ukraine" – "verübt von Stalins Sowjetregime durch künstliche und zielgerichtete Hungersnot".

Das Repräsentantenhaus des **US-Kongresses** bewertete am 20. Oktober 2003 den Holodomor als Genozid. Es wurde dabei auf die 1988 gebilligte Schlussfolgerung der Sonderkommission des US-Kongresses bei der Forschung über den Holodomor in der Ukraine Bezug genommen, in welchem hervorgehoben wird, dass "Stalin und seine Mitstreiter in den Jahren 1932-1933 am Ukrainischen Volk einen Genozid verübten".



Bilder der Holodomor Andacht,
Kiew 2006

DANKSAGUNG

Das Institut für Nationales Gedenken bedankt sich für die Unterstützung und Hilfe bei: Iwan **WASSIUNYK**, Wladislaw **WERSTIUK**, Stanislaw **KULTSCHYTSKYJ** (alle Ukraine), Morgan **WILLAMS** (USA), Stefan **ROMANIW** (Australien), Dietmar **STÜDEMANN** (Deutschland) und dem **Internationalen Fonds "Ukraine 3000"**.

Großer Dank gilt auch:

Olha Baschan (Ukraine)

Marta Kolomajets (USA)

Oleksij Kopetko (Ukraine)

Wasyl Marotschko (Ukraine)

Ruslan Pyrich (Ukraine)

Jurij Schapowal (Ukraine)

Olesia Stasiuk (Ukraine)

Iroida Wynnyzkzyj (Kanada)

Besonderer Dank für die Übersetzung und redaktionelle Bearbeitung des Textes gebührt **Dr. Michael Hamalij** (Deutschland).

Ihor Juchnowskyj, Direktor des Ukrainischen Institutes für Nationales Gedenken

Oleksander Iwankiw, 1. stv. Direktor des Ukrainischen Institutes für Nationales Gedenken

Roman Krutsyk, stv. Direktor des Ukrainischen Institutes für Nationales Gedenken

DIE BROSCHÜRE verfassten: Anna Aleksejenko, Taras Byk, Aleksander Woroschylo, Wolodymyr Hryzutenko, Markian Dazyschyn, Lubomyr Myssiw

LITERATURVERZEICHNIS

- Augenzeugenberichte über den Holodomor von 1932–1933 [ukrainisch],
www.holodomor33.org.ua/evidence.php
- Chlewniuk O. u.a., Stalin and Kaganowjtsch: Korrespondenz [aus dem russischen], Moskau 2001.
- Colley M.S. und Colley N.L., More than a Grain of Truth, The Biography of Gareth Richard Vaughan Jones, Nottingham 2005.
- Conquest R., The Harvest of Sorrow: Soviet Collectivization and the Terror Famine. Edmonton 1986.
- Davies R.W., und Wheatcroft S.G., The Years of Hunger: Soviet Agriculture 1931–1933 (The Industrialization of Soviet Russia). New York 2004.
- Famine in Soviet Ukraine 1932–1933 - A Memorial Exhibition, Widener Library at Harvard University, Harvard 1986.
- Institut für ukrainische Geschichte, Der Holodomor Genozid in der Ukraine 1932–1933, Nationale Akademie der Wissenschaften der Ukraine [aus dem ukrainischen],
www.president.gov.ua/content/150_2.html
- International Commission of Inquiry into the 1932–1933 Famine in Ukraine, Final report. [J. W. F. Sundberg, President], 1990. [Proceedings of the International Commission of Inquiry and its Final report are in typescript, contained in 6 vols.].
- Kultschytsky S., Der Holodomor 1932–1933 in der Ukraine als Genozid [aus dem ukrainischen], Kiew 2005.
- Mace J., Communism and the Dilemma of National Liberation: National Communism in Soviet Ukraine, 1918–1933, Cambridge (Mass.) 1983.
- Mace J., "I Was Chosen by Your Dead", The Day (Kyiv), 18. February 2003.
- Marotschko V. u.a., Die Hungersnot in der Ukraine 1932–1933 [aus dem ukrainischen], Kiew 2003.
- Mytsyk Y., Der ukrainische Holocaust von 1932–1933: Zeugenaussagen von Überlebenden, in 3 Bänden [aus dem ukrainischen], Kiew 2004.
- Nikolskyj V.M., Repressionen der staatlichen Sicherheitsorgane der UdSSR in der Ukraine, (späte 1920er bis in die 1950er Jahre) [aus dem russischen], Donetsk 2003.
- N.N., Hungersnot in der Ukraine 1932–1933: Aus Sicht der Historiker und der Sprache der Dokumente [aus dem ukrainischen]. Kiew 1990.
- Offizielle Holodomor Internetseite, www.golodomor.org.ua (ukrainisch).
- Serbyn R., Die ukrainische Hungersnot von 1932–1933 als Genozid im Lichte der UN-Konvention von 1948, www.archives.gov.ua/Sections/Famine/Serbyn-2006.php
- Staatliches Archiv der Region Winnytsja.
- Staatliches Komitee der ukrainischen Archive - Genozid der ukrainischen Bevölkerung 1932–1933 Holodomor, www.archives.gov.ua/Sections/Famine
- Stalin J., Werke des Verfassers [aus dem russischen], Moskau 1952.
- Serhijtschuk V., Ukrainisches Getreide für den Export 1932–1933 [aus dem ukrainischen], Kiew 2006.
- Tkatschenko B., Unter dem schwarzen Schandmal: Dokumente, Fakten, Erinnerungen [aus dem ukrainischen], Lebedyn 1993.
- Ywnytskyj N.A., Kollektivierung und Entkulakisierung (in den frühen 1930ern) [aus dem russischen], Moskau 1994.
- Zentrales staatliches Archiv der gesellschaftlichen Organisationen der Ukraine.

Die Broschüre dient als Informationsquelle für die Internationale Öffentlichkeit. Damit soll das Bewusstsein über den 1932 – 1933 organisierten Genozid in der Ukraine – den Holodomor – gestärkt werden. Die Autoren haben bei der Sammlung der Informationen die größte Sorgfalt walten lassen und die aktuellsten Informationen herangezogen. Die Aufarbeitung dieses Themas dauert weiter an und wird fortgesetzt.

Umschlag: Plakatfragment "Kerzen des Andenkens" (Tatjana Malega),
Zur Verfügung gestellt vom Fonds "Ukraine 3000".

Die Fotokopie des Briefes von Gareth Jones an Lloyd George vom 27. März 1933 entstammt dem "The Gareth Jones Archives – www.garethjones.org" (Original Research, Content & Site Design von Nigel Linsan Colley).

Berichte und Aussagen der Zeitzeugen wurden der Internet-Seite "Lessons of History: the 1932-1933 Holodomor" (www.golodomor.org.ua) entnommen, die vom "Ukraine 3000" Fonds erstellt wurde.

Fotos aus der Zeit des Holodomor stellte das Institut für Geschichte der Ukraine der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine zur Verfügung. Fotos der Holodomor Andachten stammen vom Pressedienst des Präsidenten der Ukraine.

Zu Beginn der 1930er Jahre verübte das kommunistische Regime Stalins im tiefsten Herzen Europas und in der als Kornkammer der Sowjetunion bekannten Region einen Genozid an Millionen von Ukrainern. Eine von der Landwirtschaft geprägte Nation wurde dem Hungerstod ausgeliefert, eine der skrupellosesten Formen von Folter und Tod. Die Ukrainer bezeichnen diese Tragödie als

Holodomor